Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Michael Schnorr · Humboldtstraße 19 · 42283 Wuppertal

Der Oberbürgermeister

An den
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Herrn Peter Jung
Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

04. JAN. 2011
1. gesehen
2. an 000.2
3.

NPD im Rat der Stadt Wuppertal
Michael Schnorr
Humboldtstraße 19
42283 Wuppertal

Es schreibt Ihnen
Michael Schnorr
npd.ov-wuppertal@arcor.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom	Datum
	Michael Schnorr	3. Januar 2011

A N F R A G E 001/11

Streusalz-Einsatz in Wuppertal
Empfehlung der Verkehrsministerkonferenz "Maßnahmen zur Vermeidung eines Salznotstandes" beachten

Zur Sitzung am	Gremium
23.02.2011	Hauptausschuss
28.02.2011	Ratssitzung

Anfrage an den Rat der Stadt Wuppertal zu dessen nächster Sitzung am Montag, den 28. Februar 2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vielen Städten und Gemeinden geht das Streusalz aus, weil sie sich offenbar nicht an dringende Empfehlungen der Verkehrsministerkonferenz gehalten haben. In einem internen Strategiepapier des Gremiums unter der Überschrift "Maßnahmen zur Vermeidung eines Salznotstandes" listeten Experten bereits im August klare Vorgaben für unbedingt notwendige Streusalzmengen auf. Die Konferenz hat u.a. vorgegeben, dass für Bundes-, Landes-, Kreis- und innerstädtische Strassen eine Mindestmenge von 3,5 Tonnen je Kilometer unbedingt nötig sei. Stichproben haben ergeben, dass manche Städte nicht einmal halb soviel Salz auf Lager gehalten haben. Auch in Wuppertal hat es nach den starken Schneetagen im Dezember 2010 etliche Strassen gegeben, die lange nicht geräumt und/oder mit Streusalz versehen wurden.

Entsprechend einem Artikel der Deister- und Weserzeitung, Hameln von Sonntag, den 02. Januar 2011 spart eine Kommune, die im Sommer zusätzlich Salz einlagert und die sie folglich im Winter nicht nachbestellen muss, zwischen 190 und 230 EURO je Tonne.

-siehe: http://www.dewezet.de/portal/Startseite_Ist_ein_gemeinsames_Salzlager_die_Loesung-_arid,297292.html

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) - vertreten im Rat der Stadt Wuppertal - fragt an:

1. Ist der Stadt Wuppertal die Empfehlung der Verkehrsministerkonferenz "Maßnahmen zur Vermeidung eines Salznotstandes" bekannt?

2. wenn ja, wurde den Empfehlungen der Verkehrsministerkonferenz uneingeschränkt gefolgt?

3. wenn nein, warum und aus welcher Motivlage heraus wurde den Empfehlungen der Verkehrsministerkonferenz nicht gefolgt?

4. wenn nein, wie hoch war die Mengendifferenz in Tonnen zwischen den Empfehlungen der Verkehrsministerkonferenz und den tatsächlichen Bestellmengen der Stadt Wuppertal?

5. Wie viele Tonnen Salz hat die Stadt Wuppertal vorrätig gehalten?

6. Musste die Stadt Wuppertal nach den starken Schneetagen Streusalz nachordern und in welchen Mengen?

7. wenn ja, wären Nachbestellungen von Streusalz entfallen, wenn die Stadt Wuppertal den Empfehlungen der Verkehrsministerkonferenz uneingeschränkt gefolgt wäre?

8. wenn ja, welche Mehrkosten sind der Stadt Wuppertal dadurch entstanden, dass der Empfehlung der Verkehrsministerkonferenz **nicht** uneingeschränkt gefolgt wurde?

9. wenn ja, welche Mehrkosten sind entstanden, **obwohl** den Empfehlungen der Verkehrsministerkonferenz uneingeschränkt gefolgt wurde?

10. Auf welcher Grundlage (z.B. Strenge des Winters, Ausbringungstechnik, Kfz-Bestand und Länge des Straßennetzes) hat die Stadt Wuppertal den Mengenbedarf berechnet? (Bitte um Bekanntgabe der Berechnungsformel)

11. Sind alle mit einem Aufsatzstreuer ausgerüsteten Fahrzeuge mit einem berührungslosen Infrarotthermometer, welches die Strassenfeuchtigkeit und die vorhandene Restsalzmenge kontinuierlich ermittelt - ausgestattet, wodurch Einsparungen bis zu 30 Prozent möglich wären?

12. wenn ja, ab welchem Jahr ist dies der Fall?

13. wenn nein, beabsichtigt die Stadt Wuppertal alle Fahrzeuge mit einem berührungslosen Infrarotthermomenter auszustatten und ab wann wird dies (voraussichtlich) der Fall sein?

14. Ist der Stadt Wuppertal bekannt, dass, entsprechend einem Artikel der Mittelbayrischen Zeitung, Lokalausgabe Schorndorf vom 02. Januar 2011, durch den Einsatz sogenannter "Solestreuer" - nach einer Amortisierungsphase von 3 - 5 Jahren - Kostenersparnisse in Höhe von 30 Prozent als realistisch anzusehen sind?

    - siehe:
    http://www.mittelbayrische.de/region/schwandorf/artikel/mit_weniger_salz_durch_den_win/6090721/mit_weniger_salz_durch_den_win.html

15. wenn ja, beabsichtigt die Stadt Wuppertal, diese alternative Technologie weiter (planerisch) zu verfolgen?

16. wenn nein, warum und aus welcher Motivlage heraus hält es die Stadt Wuppertal nicht für notwendig, diese alternative Technologie (planerisch) aufzugreifen?

17. welche Maßnahmen technischer und/oder wirtschaftlich-kaufmännischer Art und Umfang hat die Stadt Wuppertal in den vergangenen 5 Jahren unternommen, um die Kosten im Zusammenhang mit der Bevorratung und Ausbringung von Streusalz zu reduzieren? (Bitte alle Maßnahmen einzeln aufführen)

Ich bitte freundlichst um Beantwortung meiner Anfrage im Rahmen der Ratssitzung des Stadtrates der Stadt Wuppertal in dessen Sitzung am Montag, den 28. Februar 2011.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Schnorr
Stadtverordneter im Rat der Stadt Wuppertal